

US-amerikanische, deutsche und italienische Soldaten üben bei Alzey Absprünge aus Ramsteiner C-130 – Wird schon gemeinsam für den NATO-Krieg in Afghanistan trainiert?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 185/07 – 05.09.07**

Angenehm wie ein Tag im Büro

Deutsche und Italiener springen bei einer Übung gemeinsam mit US-Soldaten aus C-130 ab

Von Steve Mraz

STARS AND STRIPES / S & S, 31.08.07

(<http://stripes.com/article.asp?section=104&article=55991&archive=true>)

ALZEY, Deutschland – Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, aber das Grinsen im Gesicht des deutschen Feldwebels Stefan Eicker kurz nach seinem Absprung aus einer C-130 der US-Air Force und aus einer Höhe von 1.250 Fuß (381 m) lässt sich mit zwei Worten ausdrücken. "Perfekter Sprung," sagte Eicker dann auch.

Eicker und weitere deutsche Soldaten, eine Hand voll Italiener und US-Soldaten von der 5th Quartermaster Company (für den Nachschub aus der Luft zuständige Kompanie) aus Kaiserslautern führten am Donnerstag Morgen aus drei auf der Air Base Ramstein stationierten C-130 Reihenabsprünge durch. Es sah aus wie ein Meer voll grau-grüner Quallen, als Dutzende Fallschirme am klaren, blauen Himmel schwebten. "Der Himmel war voller Schirme," sagte Eicker. "Das begeistert mich."

Vor den Soldaten wurden zwei an Fallschirmen befestigte Anhänger aus dem Rumpf einer C-130 geschoben und schwebten dem Boden der Abwurfzone entgegen, die (bei Alzey) etwa 45 Autominuten von Ramstein entfernt liegt.

Der Absprung am Donnerstag war Teil eines fast eine Woche dauernden Erfahrungsaustauschs zwischen Soldaten der US-amerikanischen, deutschen und italienischen Streitkräfte, bei dem gezeigt wurde, wie US-Soldaten abspringen oder Ausrüstung abwerfen.

In der letzten Woche waren alle Ladungen vorbereitet worden, und am Sonntag kamen 30 deutsche und eine Hand voll italienische Soldaten in Kaiserslautern an. Am Anfang der Woche zeigten US-Soldaten den Deutschen und Italienern, wie US-Fallschirme gesteuert und geborgen und wie die Sprung-ausrüstung gehandhabt wird. Die Soldaten trainierten auch, wie mit abgeworfener Ausrüstung umgegangen wird.



Abwurf und Absprung aus einer C-130
Fotos: Steve Mraz (links) und Ben Bloker, S & S

"Unsere Partner haben geübt, unsere Ausrüstung zu benutzen, und gelernt, wie die US-Streitkräfte diesen Job machen. Wenn wir irgendwo einmal gemeinsam eingesetzt werden, können sie sofort einsteigen," sagte Chief Warrant Officer 3 (Stabsfeldwebel) Michael Doe, der Chef der Fallschirm-Abteilung der 5th Quartermaster Company.

"Die Übung war eine gute Gelegenheit, zu erfahren, wie das amerikanische Militär arbei-

tet," äußerte Eickert. "Wenn wir das nächste Mal so etwas veranstalten, laden wir US-Soldaten ein, damit sie sehen können, wie wir dabei vorgehen."

Deutsche Springer äußerten, sie benutzten gern US-Fallschirme, weil sie – anders als manche deutsche Schirme, mit denen sie springen – steuerbar seien.

"Bei euch hat jeder Soldat einen steuerbaren Schirm," sagte der deutsche Unteroffizier Patrick Buchmeier, der als Sprunglehrer eingesetzt ist und bei der Übung das amerikanische Springer-Abzeichen erworben hat.

Nicht nur die ausländischen Soldaten genossen den Absprung bei dem herrlichen Wetter. "Es macht wirklich Spaß an einem Tag wie heute," sagte Spc. (Schütze) Nathanael Olson von der 5th Quartermaster Company.

Als Olson seinen Fallschirm nach der Landung in der Absprunzone barg, machte er lächelnd einen Scherz: "Es war so angenehm wie ein Tag im Büro, könnte man sagen."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen im Text versehen. Die Fotos waren dem Artikel in der S & S beigefügt.)

Unser Kommentar

Die Übung fand in einer Absprunzone bei Alzey in Rheinhessen statt, die bisher von der Bundeswehr benutzt wurde. Aus der direkt auf der US-Air Base Ramstein geplanten Absprung- und Abwurfzone scheint also nichts geworden zu sein (s. LP 021/06).

Dass für das gemeinsame Übungsspringen mit GIs ausgerechnet deutsche und italienische Soldaten ausgewählt wurden, gibt zu einigen Vermutungen Anlass. In Deutschland und Italien gibt es starken Widerstand gegen den Ausbau von US-Stützpunkten – den bereits laufenden auf der Air Base Ramstein oder auf bayrischen Truppenübungsplätzen und den geplanten auf dem Flugplatz Dal Molin beim norditalienischen Vicenza (s. LP 017/07, 018/07 und 019/07).

Die Mehrheit der italienischen und der deutschen Bevölkerung lehnt die völkerrechtswidrigen Kriege im Irak und in Afghanistan ab, und die Bush-Administration sieht den Einsatz von Truppen aus den beiden Ländern in ihren Kriegen gefährdet.

Deshalb wird noch in diesem Monat der Sondergesandte Kurt Volker des US-Außenministeriums in Berlin und Rom vorsprechen, um die Regierungen auf Kurs zu halten und mehr Truppen für den inzwischen von der NATO zu verantwortenden Krieg in Afghanistan anzufordern (s. LP 181/07). Gemeinsame Unternehmungen wie das gut vorbereitete Übungsspringen sind als Versuch zu werten, den Kontakt von US-Soldaten zu Soldaten von NATO-Partnern zu stärken und diese auf ihre Rolle als "Hilfstruppen" der US-Streitkräfte in laufenden und heraufziehenden Bush-Kriegen einzustimmen.

Es könnte sich auch um einen Probelauf für das in Kaiserslautern neu etablierte 21st Theater Sustainment Command und sein Deployment Processing Center gehandelt haben (s. LP 183/07). Diese Nachschubzentrale des EUCOM in Stuttgart soll künftig ja auch "Koalitionstruppen" mit Kriegsgerät ausstatten und auf Kampfeinsätze vorbereiten.

Es wird höchste Zeit, dass sich die Friedensbewegung mehr um die Vorgänge auf und über den US-Basen in der Bundesrepublik kümmert und den Ramsteiner Appell endlich zu einem gemeinsamen Anliegen macht (s. www.ramsteiner-appell.de).

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern